

Lehrerheft zur Arbeit mit der Broschüre „Steckenpferdreiten in Osnabrück“

Autorin: Lioba Meyer

Die Broschüre über den 30jährigen Krieg und den Westfälischen Frieden soll auf das Steckenpferdreiten vorbereiten, den Kindern Informationen geben über den Dreißigjährigen Krieg und den Westfälischen Frieden von 1648 und ihre Neugier wecken.

Dabei geht es natürlich um das historisch wichtige Ereignis, das unsere Stadt geprägt hat. Aber darüber hinaus sollen die Kinder auch erfahren, was Krieg heute für Kinder bedeutet. Die Broschüre verzichtet aber bewusst darauf, Kindern die Gräueltaten moderner Kriege vorzuführen. Dies würde Angst und Schrecken auslösen. Vielmehr geht es um das, was für Kinder heute in Kriegsgebieten getan wird. Hier ist an erster Stelle die Kinderhilfsorganisation „terre des hommes“ zu nennen, die ihren Sitz in Osnabrück hat und in Sachen Kinderrechte eng mit der Stadt Osnabrück zusammenarbeitet.

Die Eltern, vielleicht auch die Großeltern, sollen erleben, dass das Steckenpferdreiten für ihr Kind oder Enkelkind ein besonderes Erlebnis darstellt. Schließlich reiten alle Kinder der Stadt Osnabrück einmal in ihrem Leben, im 4. Grundschuljahr, mit ihren Steckenpferden über die Rathaustreppe. Damit werden die Kinder zu Boten des Friedens. Sie erinnern an den Friedensschluss von 1648, den Westfälischen Frieden. Gleichzeitig aber ist das Steckenpferdreiten auch ein Friedensappell für die heutige Zeit.

Die Stadt Osnabrück nennt sich „Friedensstadt“. Sie erinnert damit an den Westfälischen Frieden, der einen langen Krieg von 30 Jahren im Jahre 1648 beendet hat. Dieser Frieden wurde in den beiden Städten Münster und Osnabrück ausgehandelt und geschlossen. Die Stadt Osnabrück bezieht jedoch den Namen „Friedensstadt“ auch auf unsere Zeit heute.

Das Steckenpferdreiten ist ein guter Anlass, den Kindern zu erklären, was der Name „Friedensstadt“ heute bedeutet und welche Bereiche er umfasst. Gleichzeitig aber erfahren auch die Eltern und Großeltern etwas darüber. Diese Chance gilt es zu nutzen.

Heute erhebt Osnabrück als Friedensstadt den Anspruch, Geschichte mit Gegenwart und regionales Handeln mit weltpolitischen Ereignissen zu verknüpfen: Wer lokal handeln will, muss global denken. Der Friedensanspruch ist also nicht zu lösen von unserem Alltagshandeln.

Der Friedensauftrag umfasst für die Stadt Osnabrück drei Zeitebenen:

An die Vergangenheit erinnern, die Gegenwart friedlich gestalten durch ein friedliches Zusammenleben, eine demokratische Kultur für alle und ein friedliches und humanes Zusammenleben für die Zukunft entwerfen und sichern.

Im Folgenden werden Vorschläge gemacht, wie das Interesse der Kinder und der Eltern am Thema „Steckenpferdreiten“ und „Friedensstadt“ geweckt werden kann.

1. Vorschläge, um das Interesse der Eltern zu wecken

Nicht selten beklagen sich Lehrerinnen und Lehrer darüber, wie schwer es ist, das Interesse der Eltern für die Arbeit in der Schule zu wecken. Hier einige Vorschläge, wie man die Eltern gewinnen kann. Die Lehrerin/der Lehrer kann über die Art und Weise informieren, wie in der Schule an dem Thema gearbeitet wird, welche Absichten mit einer Vorgehensweise verfolgt werden und was die Eltern selbst tun können.

Je besser die Eltern informiert sind, desto mehr fühlen sie sich beteiligt. Ihre Vorstellungen von schulischer Arbeit sind geprägt von ihrer eigenen Schulzeit, die jedoch mit dem heutigen Schulalltag nicht mehr viel gemeinsam hat. Ganz besonderer Augenmerk gilt den Eltern der Migrantenkinder, deren kulturelle Erfahrungen und Vorstellungen unbedingt in die Planungen mit einbezogen werden müssen.

Für die Lehrer sind bestimmte Vorgehensweisen beim Vermitteln von schulischem Wissen selbstverständlich. Vielen Eltern jedoch sind diese fremd. Nur genaue Informationen über die Arbeitsweise der Schule helfen ihnen hier weiter. Dazu kann ein Elternbrief zu Beginn der Unterrichtsreihe zum Westfälischen Frieden und Steckenpferdreiten dienen.

Vorschlag für einen Elternbrief:

Liebe Eltern! Wie Sie vielleicht schon erfahren haben, reiten alle Kinder aus Osnabrück im 4. Grundschuljahr mit selbst gebastelten Steckenpferden am 25. Oktober, dem Tag, an dem der Westfälische Friede 1648 in Osnabrück und Münster geschlossen wurde, über die Treppe des Rathauses in Osnabrück. Dort werden sie vom Oberbürgermeister mit einer süßen Brezel belohnt. Und auf dem Marktplatz findet ein großes Fest mit Musik und Vorstellungen statt. In diesem Jahr ist ihr Kind dabei!

Dies ist für Ihre Kinder ein ganz besonderes Ereignis. Sie werden sich in der Schule mit dem Westfälischen Frieden von 1648 und dem Dreißigjährigen Krieg von 1618 – 1648 in Europa beschäftigen. Dabei werden sie viel erfahren über die Friedensstadt Osnabrück.

Gerade die damalige Erfahrung, dass Vertreter und Gesandte aus vielen Ländern gemeinsam diesen Frieden ausgehandelt haben, hat die Menschen gelehrt, wie wichtig es ist, über die Grenzen des eigenen Landes hinaus mit Menschen anderer Kulturen und Nationalitäten zusammen zu arbeiten. Diese Erfahrung gilt bis in unsere heutige Zeit. Sie zeigt, dass die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen und das friedliche Miteinander den eigenen Erfahrungshorizont erweitert und den Blick für globale Entwicklungen öffnet.

Für die Arbeit in der Schule bedeutet das, dass die Kinder etwas lernen über ein geschichtliches Ereignis, das im 17. Jahrhundert in Europa stattgefunden hat – den Dreißigjährigen Krieg und den Friedensschluss von 1648 -, aber auch über das, was Krieg und Frieden heute bedeutet, vor allem für Kinder. Und die Kinder werden erfahren, was sie selbst im Umgang miteinander und was die Stadt Osnabrück zum Erhalt des Friedens und zum friedlichen Miteinander der

Menschen in der Stadt tun können.

Dies ist ein Thema, das auch die Erwachsenen betrifft. Vielleicht werden auch Sie Einiges erfahren, wovon sie bisher nichts gewusst haben. Vor allem aber werden Ihre Kinder darüber mit Ihnen reden wollen. Das Thema Frieden geht alle an, egal, aus welchem Land Sie kommen, welcher Religion sie angehören und welchen Beruf sie ausüben.

Es ist nicht Absicht dieser Unterrichtsreihe, den Kindern Angst vor dem Krieg zu machen. Vielmehr sollen den Kindern Informationen über die Friedensarbeit in der Stadt und Hilfsprojekte für Kinder in Krisengebieten bekommen, wie z.B. das Kinderhilfswerk terre des hommes sie realisiert. Außerdem wird es dabei auch um das Thema Toleranz und den friedlichen Umgang der Kinder miteinander gehen.

Ich werde mit den Kindern einige Einrichtungen der Stadt, die Altstadt, den Bucksturm und verschiedene Gotteshäuser besuchen, damit sie ihre Stadt als Friedensstadt vor Ort kennen lernen können.

Außerdem möchte ich Sie bitten, für Ihr Kind ein DIN A 4 -Heft (alternativ: einen Schnellhefter) anzuschaffen, in dem alle wichtigen Informationen zu dem Thema aufgeschrieben und gesammelt werden sollen. So können Sie selbst auch nachlesen, was wir in der Schule zu dem Thema erarbeiten, wie wir dabei vorgehen und welche Fragen Ihre Kinder zu dem Thema haben und mit Ihren Kindern darüber sprechen. Vor allem aber können Sie selbst anhand des Heftes nachlesen, welche Probleme besprochen werden und mit Ihrem Kind darüber sprechen.

Am Ende der Unterrichtsreihe, wenn Sie mit Ihrem Kind am Steckenpferdreiten teilgenommen haben, möchte ich mit Ihnen, Ihren Kindern und den Großeltern ein Friedensfest feiern, bei dem Sie von Ihren Kindern in Texten, Bildern und Liedern erfahren können, was die Kinder über das Thema „Frieden“ erfahren haben.

Ich hoffe, dass ich auch bei Ihnen Interesse für das Steckenpferdreiten und das Thema „Friedensstadt Osnabrück“ geweckt habe.

Mit freundlichem Gruß

(Es ist sinnvoll, diesen Elternbrief in die verschiedenen Sprachen übersetzen zu lassen, damit auch Eltern von Migrantenkindern interessiert werden und sich einbezogen fühlen.)

2. Aufgaben zu den Kapiteln „Ein tolles Geburtstagsgeschenk“, „Religionen Osnabrück heute“ (Thema: Verschiedene Religionen)

In der Klasse gibt es verschiedene Religionen. (Hier sollte evtl. mit dem Religionsunterricht zusammen gearbeitet werden.)

1. Besorgen Sie sich einen großen Stadtplan bei der Stadtverwaltung (Stadtplanungsamt). Bitten Sie die Kinder, sich im Kreis auf den Fußboden zu setzen und breiten Sie den Stadtplan in der Mitte aus.
2. Legen Sie Seiden -oder Krepppapier in unterschiedlichen Farben bereit und lassen Sie die Kinder Kügelchen daraus formen.
3. Die Kinder sollen auf dem Stadtplan die Kügelchen an die Stellen kleben, wo sie eine Kirche oder ein Gotteshaus (katholische, evangelische Kirchen, Moscheen, Synagoge etc.) kennen. Wählen Sie dabei verschiedene Farben für die verschiedenen Religionen.
4. Suchen Sie mit den Kindern aus dem Telefonbuch weitere Gotteshäuser und lassen Sie die Kinder diese ebenfalls mit bunten Kugeln markieren.
5. Zum Schluss soll jedes Kind seine eigene Kirche/Moschee etc. auf ein DIN A 4 – Blatt malen. (Für Kinder, die keiner Religionsgemeinschaft angehören: Eine ihnen bekannte Kirche oder Moschee.) Hängen Sie alle Bilder nebeneinander an die Wand und den Stadtplan daneben.
6. Verabreden Sie – in Absprache mit dem Religionsunterricht – gegenseitige Besuche in den Kirchen/Moscheen etc., die von den Kindern der Klasse besucht werden (in Auswahl).

3. Anlegen einer Zeitleiste

Im Laufe der Unterrichtsreihe werden die Kinder mit einer Reihe von Daten konfrontiert werden. Damit sie einen besseren Überblick bekommen, bietet es sich an, eine Zeitleiste an zu legen, auf der alle Daten zum Dreißigjährigen Krieg und zu seiner Vorgeschichte sowie seinen Nachwirkungen eingetragen werden können.

Sinnvoll ist es, nicht nur die Daten einzutragen, sondern dazu eine Legende anzulegen, in der in Stichworten das Wichtigste des Datums zusammengefasst wird, das auf der Zeitleiste eingetragen wurde. Das schult gleichzeitig das Verständnis von dem, was die Kinder erarbeitet haben (Textverständnis). Die Zeitleiste sollte in der Heftmitte über beide Heftseiten angelegt werden. Zusätzlich kann für die Klasse eine große Zeitleiste auf Tapetenrolle oder Pappe angelegt werden, wo alle wichtigen Ereignisse gut sichtbar festgehalten werden. Sie hilft den Kindern auch, ihre eigene Zeitleiste zu überprüfen.

Die Kinder können auch zu den einzelnen Ereignissen, die sie auf der Zeitleiste eingetragen haben, jeweils ein Bild malen. Gerade beim Malen beschäftigen die Kinder sich mit dem jeweiligen Ereignis. Dieses prägt sich durch das Malen intensiver ein als nur Texte.

4. Aufgaben zum Kapitel „Augsburger Religionsfrieden“ (Thema: Wie alles begann)

1. Legen Sie eine Landkarte aus dem 17. Jahrhundert vom „Heiligen Römischen Reich“ (siehe unter Anm.1.) neben eine Europakarte von heute. Welche Länder waren nach der heutigen Karte am Dreißigjährigen Krieg beteiligt? Die Kinder schreiben die Länder auf.
2. Ihr habt inzwischen schon einiges über den Dreißigjährigen Krieg gehört. Malt in die Mitte eures Heftes über 2 Seiten eine Zeitleiste ein (siehe dazu die Vorstellung der Zeitleiste unter 3.).

Tragt am Anfang der Zeitleiste ein: Was hat zu dem Krieg geführt? Was ist vorher passiert? Dazu gehören auch die Reformation und der Augsburger Religionsfriede, dann als 1. Datum des Krieges den Prager Fenstersturz. Diese Zeitleiste soll euch durch das ganze Buch begleiten, weil ihr darauf die wichtigsten Daten des Dreißigjährigen Krieges eintragen könnt.

¹ Internet: Wikipedia, Karte vom Heiligen Römischen Reich (1648).

5. Weiterführende Informationen zum Augsburger Religionsfrieden und dem Dreißigjährigen Krieg:

Internet: Wikipedia, Augsburger Reichs – und Religionsfrieden

http://de.wikipedia.org/wiki/Augsburger_Reichs- und_Religionsfrieden

Anette Röhr, Osnabrück, Der Dreißigjährige Krieg und der Westfälische Friede, Stadt Osnabrück 1998

Eva Berger, Dem Frieden die Zukunft, Sozialgeschichtliche Beiträge aus dem Kreis Steinfurt: Der Dreißigjährige Krieg und die Hoffnung auf Frieden, Kreis Steinfurt 1998

Internet: Wikipedia, Dreißigjähriger Krieg

http://de.wikipedia.org/wiki/Drei%C3%9Figj%C3%A4hriger_Krieg

6. Aufgaben zum Kapitel „Ein Besuch im Rathaus“

Es bietet sich ein Besuch im Friedenssaal des Rathauses an, um den Ort kennen zu lernen, an dem der Westfälische Friede geschlossen und verkündet wurde. Dort sehen die Kinder auch die Gemälde der Gesandten an den Wänden.

1. Bitten Sie die Kinder, sich die Gemälde genau anzusehen, die Gesichter, die prächtigen Gewänder, und dann aufzuschreiben, aus welchen Ländern und Städten die abgebildeten Gesandten kommen. Bei manchen Bildern muss man ganz genau hinsehen und nachdenken, weil das nicht sofort erkennbar ist.
2. Dann sollen die Kinder auf der Landkarte von 1648 nachsehen, wo die Städte und Länder liegen, aus denen die Gesandten kommen.¹
3. Jedes Kind darf sich einen Gesandten aussuchen. Es übernimmt dessen Namen und malt sich selbst als Gesandte(r) in einem prächtigen Gewand. Alle Porträts werden im Klassenzimmer aufgehängt und schon ist eine Galerie von „Friedensmachern“ geschaffen.
4. Aufgabe: „Osnabrück nennt sich „Friedensstadt“. Dazu hast Du gerade einiges erfahren. Schreibe unter dem Stichwort „Friedensstadt“ auf, was Du inzwischen weißt und ergänze diese Sammlung anhand der folgenden Kapitel.“

7. Tipps und Aufgaben zum Kapitel „Hexenverfolgung in Osnabrück,,

Weiterführende Informationen zu Hexen in Osnabrück: Ludwig Hoffmeyer u.a. Chronik der Stadt Osnabrück, Osnabrück 1982, S.153ff., S. 192 ff.

1. ZeitSeeing bietet eine Hexenführung durch Osnabrück an, bei der die Orte der Hexenprozesse, der Bucksturm, die Hasebrücke, der Hexengang und das Wandgemälde „Hexenwahn“ von Axel Gundrum besucht werden.
2. Lesen Sie den Kindern eines der Märchen der Gebrüder Grimm vor, in dem Hexen vorkommen, zum Beispiel „Hänsel und Gretel“. Wie wird die Hexe beschrieben? Entspricht sie dem, was die Kinder über Hexen erfahren haben oder haben die Märchen eine ganz andere Absicht?
3. Auch heute noch gibt es das Schimpfwort „Hexe“. Was ist damit gemeint und weshalb kann man mit diesem Schimpfwort verletzen?
4. Lesen Sie gemeinsam mit den Kindern die Erzählung „Die Zwillingshexen“ von Ursula Wölfel³ und sprechen sie mit ihnen über das Entstehen und die Folgen von Vorurteilen.

³ Ursula Wölfel, Die grauen und die grünen Felder, Beltz -Verlag Weinheim 2004,

8. Tipps und Aufgaben zum Kapitel „Ein Mönch erzählt von seinem Besuch in Osnabrück“

1. „ZeitSeeing“ (Rathaus, Tel. 323-2152) organisiert Führungen durch Osnabrücks Altstadt für auswärtige Besuchergruppen. Fragen Sie an, ob Ihre Klasse einige Besucher interviewen darf zu ihrem Besuch in Osnabrück.
2. Jeweils 2-3 Kinder bitten einen Besucher, ihnen zu erzählen, wie sie/ er Osnabrück bei seinem Besuch erlebt hat. Der Bericht, der nicht länger als 3-4 Minuten sein darf, wird mit einem Kassettenrecorder o. a. aufgenommen.
3. In der Klasse werden die Besucherberichte gegenseitig vorgespielt.
4. Vergleicht diese Berichte mit dem Bericht des Abbé Joly. Worin unterscheiden sich die Berichte von damals und heute?

Eine Karte von Osnabrück, „Der Schwedenplan von 1633“, die älteste erhaltene Kartendarstellung Osnabrücks, findet sich im Internet unter: <http://www.osnabrueck.de/5057.asp> unter dem Stichwort „Historische Karten“.

9. Aufgaben zum Kapitel „Wie lebten die Kinder damals in Osnabrück?“

1. Machen Sie mit Ihrer Klasse einen Gang durch die Altstadt und betrachten Sie die alten Fachwerkhäuser in der Krahnstraße, Marienstraße und Hegerstraße. Sehen sie noch aus wie früher?
2. Aufgabe: „Fragt Oma und Opa, ob sie noch alte Kinderspiele kennen. Lasst sie euch erklären und spielt einige Spiele nach.“
3. Der Maler Pieter Bruegel hat im Jahr 1560 das Bild „Kinderspiele“ gemalt, auf dem 84 Kinderspiele zu finden sind. Suche 1 Spiel auf dem Bild, das Du kennst und beschreibe es.²

Pieter Bruegels Bild „Kinderspiele“ findet man im Internet unter:

http://de.wikipedia.org/wiki/Die_Kinderspiele

² Vgl. Marie Bletton, Kinderspiele von Pieter Bruegel, DuMont 2006

10. Aufgaben zum Kapitel „Wie leben Kinder heute dort, wo Krieg ist?“ (Thema: Kindersoldaten)

Texte, in denen Kindersoldaten selbst von ihrem Schicksal erzählen, finden sich in den Heften von terre des hommes: „Jugendliche. Warum sie Soldaten werden“. Und: „Ehemalige Kindersoldaten in Deutschland.“⁴ Außerdem gibt es viele Texte und Literaturhinweise in dem Buch von terre des hommes: „Ich will endlich Frieden; Kinder im Krieg“ hg. von Hans-Martin Große-Oetringhaus.

1. Machen Sie mit den Kindern einen Besuch bei terre des hommes in der Ruppenkampstr. 11a in 49084 Osnabrück, Tel.: 0541-7101-0, E-Mail: info@tdh.de, und bitten Sie einen der Referenten, den Kindern von den Projekten des Kinderhilfswerks für Kindersoldaten zu erzählen.
2. Besorgen Sie sich eine Weltkarte und lassen sie die Kinder die Länder mit roter Farbe kennzeichnen, in denen Kindersoldaten an militärischen Konflikten beteiligt sind. Die Karte finden Sie in dem Heft von terre des hommes: „Kindersoldaten“.

⁴ Weiterführendes Kinderbuch: Uwe Britten, Die Verfolgung, ein Kindersoldat sucht Asyl, terre des hommes 2007

11. Aufgaben und Tipps zum Kapitel „Wasser ist kostbar“ (Thema: Sauberes Wasser – der Kampf um das blaue Gold)

Zum Thema „Wasser“ und seine Gefährdung bietet terre des hommes eine Vielfalt von Materialien, die dort angefordert werden können:

Das Theaterstück „Das große Neptunfest“ mit Textbuch, sehr kreativen Kostümvorschlügen, warm up's und Spielen für die Proben des Stückes und im Anhang eine Spielsammlung für mögliche Aktionen.

Außerdem gibt es bei terre des hommes die DVD „Our River – Our Life – Kinder schützen ihre Flüsse“. Terre des hommes hat auch ein Buch mit dem Titel: „Unsere Flüsse – unser Leben; Flussgeschichten zur Vielfalt und Globalisierung“ herausgegeben.

Weitere Tipps, die die Lebensnotwendigkeit von Wasser deutlich machen und den Kindern vor Augen führen, weshalb um Wasser Kriege geführt werden: Ein Wassertag.

Was hat unser Alltagsleben mit Wasser zu tun?

Die Beschäftigung mit Wasser regt die Kreativität an. Bitten Sie die Kinder, zu dem Wassertag eine Sache mitzubringen, von der es meint, dass sie etwas mit Wasser zu tun hat. Setzen Sie sich mit den Kindern in einen Kreis und bitten Sie die Kinder, nacheinander ihre Gegenstände vorzuzeigen und zu erklären, was diese mit Wasser zu tun haben.

Ökosystem in der Flasche – ein Garten im Einmachglas: Füllen Sie Erde in ein Glas, setzen Sie Pflanzen hinein und wässern Sie gründlich. Verschließen Sie das Glas fest und setzen Sie es dem Licht, nicht der Sonne aus. Die Pflanzen können eine Ewigkeit in dem Glas leben.

Wer frisst wen? – Die Nahrungskette eines Binnensees: Schreiben Sie die gesamte Nahrungskette an die Tafel (z.B. Fischadler – Hecht – Plötze – Schnecken – Pflanzen). Die Kinder sehen, wie Umwelt im Ganzen funktioniert: Wenn eine Pflanze/ ein Tier ausgerottet wird, wird das Gleichgewicht des Gewässers zerstört.

Wassergeräusche aufnehmen: Die Kinder sollen in Gruppen verschiedene Wassergeräusche (Toilettenspülung, Wasserkran, Bach, Rasensprenger, Regenrinne, Regen etc.) mit dem Microphon aufnehmen, sich anschließend gegenseitig vorspielen und erraten lassen, woher das Wassergeräusch stammt.

Gedichte über Wasser: Bilden Sie einen Stuhlkreis und lassen Sie ruhige Entspannungsmusik spielen. Reichen Sie eine Schale mit Wasser herum. Alle Kinder sollen am Wasser riechen und es fühlen. Dann sollen sie nacheinander Assoziationen zum Wasser nennen (Aussehen, Geruch, Nutzen, Gefahr etc.). Dann soll jedes Kind ein eigenes Gedicht über das Wasser schreiben. Sie können daraus einen Gedichtband machen oder die Gedichte an einer Wäscheleine in der Klasse aufhängen.

12. Angebote zum Thema „Der Westfälische Friede von 1648“

Unter www.stadtfyhrerey.de werden unterschiedliche Führungen zum Thema „Westfälischer Friede“, „30jähriger Krieg“ und „Rathaus“ angeboten. Es gibt auch eine szenische Führung durch das mittelalterliche Osnabrück.

„ZeitSeeing“ bietet Führungen durch das Rathaus, den Bucksturm und die Altstadt an. Etwas ganz Besonderes sind die Führungen mit dem Nachtwächter, die oben auf dem Marienkirchturm enden. Zu finden unter: <http://www.osnabrueck-stadtfuehrungen.de/>

Das Diözesanmuseum bietet ebenfalls kindgerechte Führungen an zum Thema unter: <http://www.bistum-osnabrueck.de/kultur/dioezesanmuseum.html>

13. Aufgaben und Tipps zum Kapitel „Von Pferden, die kein Heu fressen“

Weiterführende Informationen zu der Geschichte und den Hintergründen des Steckenpferdreitens finden sich in: Osnabrücker Schulmuseum, Kursheft, September 1998, Ausgabe 1. <http://www.osnabruecker-schulmuseum.de/steckenpferd.html>

Die Sage von Steckenpferdreiten als „wahre Geschichte“ wurde 1875 veröffentlicht von: Emmy und Klara Dincklage in: Geschichte für die Jugend. Wahre Erzählungen von E. und C. Dincklage, Stuttgart 1875.

Aufgabenvorschläge:

Ein **Friedensfest** mit den Eltern und Großeltern.

Während des Unterrichtes ist eine Reihe von unterschiedlichen Dingen entstanden, die die Kinder ihren Eltern vorstellen könnten. Sie haben eine Zeitleiste angelegt, in einer Mappe alle wichtigen Informationen aufgeschrieben und Materialien und Wissenswertes unter dem Thema „Kinder heute im Krieg“ gesammelt. Sie haben Bilder gemalt und historische Orte in der Stadt besucht. Diese Ergebnisse anderen vorzustellen, ist für Kinder reizvoll und motivierend. Hier bieten sich verschiedene Formen der Präsentation an:

Mehrere Kinder können die Geschichte des Westfälischen Friedens und des 30jährigen Krieges in verteilten Rollen erzählen, wobei sie eine passende Verkleidung tragen sollten, weil sie dann leichter in die Rollen hineinschlüpfen.

Andere Kinder können berichten, was sie über Hexen und Hexenverfolgung in Osnabrück erfahren haben.

Schön ist auch ein „Vortrag“ über Osnabrück im Mittelalter, über Kinderspiele (Breughels Bild) und die Fachwerkhäuser in der Altstadt. Hier kann man mit der alten Karte von Osnabrück arbeiten. Es ist dabei sinnvoll, mit den Kindern dazu Spiele vor zu bereiten, in denen sie in die Rollen von Menschen im 17. Jahrhundert schlüpfen:

Die Kinder spielen eines oder mehrere Spiele nach, die auf dem Bild von Breughel dargestellt sind. Manche Spiele sind auch heute noch bekannt und werden immer noch gern von Kindern gespielt: „Blindekuh“, „Plumpsack“, „Topf schlagen“, „Bockspringen“ oder „Fangen“, „Verstecken“, „Seilspringen“, „Stelzenlaufen“, „Sackhüpfen“, „Drachen steigen lassen“, „Murmelspiele“ und das Hüpfspiel „Himmel und Hölle“.

Möglich ist auch das Singen des Friedensliedes und anderer Friedenslieder gemeinsam mit den Erwachsenen. Da es Friedenslieder in allen Sprachen gibt, wäre es schön, wenn auch Lieder aus anderen Ländern in den Sprachen gesungen werden, die von den Migrantenkindern in der Klasse gesprochen werden. Manche Länder kennen auch Tänze dazu. Es lohnt sich in jedem Fall, mit den Migrantenvereinen vorher Kontakt aufzunehmen. Adressen bekommt man über das Büro für Friedenskultur der Stadt Osnabrück.

Denkbar ist das Vorstellen der Bilder und Materialien, die die Kinder zum Thema „Kinder im Krieg heute“ gefertigt haben. Zur Vertiefung dieses Themas eignen sich Bild – und Medienmaterialien von terre des hommes.

Eltern und Großeltern erzählen, wie sie vor vielen Jahren Steckenpferdreiter waren

Am Schluss werden Blätter an alle verteilt. Jeder soll aufschreiben, was er / sie sich am meisten wünscht für ein zukünftiges Leben in Frieden. Die Zettel werden gemischt und dann verteilt. Jeder liest den Text vor, den er auf dem Zettel findet, den er gezogen hat. Anschließend werden alle Zettel mit Wäscheklammern quer durch die Klasse an einer Kordel aufgehängt.

Zum Schluss: Eine **Friedenszeitung**

Inzwischen gibt es eine Menge an Bildern und Materialien, die sich bei der Beschäftigung mit dem Thema „Steckenpferdreiten“ angesammelt haben. Besprechen Sie mit den Kindern, was in der Friedenszeitung stehen soll. Gute Anregungen und ganz konkrete Tipps zum Herstellen einer Zeitung durch Kinder finden sich in folgenden Artikeln/Medien:

Aufenganger / Six (Hrsg.), Medienerziehung früh beginnen, Bundeszentrale für politische Bildung 2002. Den Artikel finden Sie auch im Internet.

Eine interessante Alternative für eine Zeitung, die ins Internet gestellt werden kann, findet sich unter: „On – line – Zeitung Rabatz,
<http://www.kindersache.de/>

Besprechen Sie mit den Kindern, was in ihrer Zeitung stehen soll. Schreiben Sie alle Vorschläge an die Tafel und bitten Sie die Kinder, darüber nachzudenken, über was sie schreiben wollen. Die Kinder, die sich ähnliche Themen überlegt haben, können eine Gruppe bilden.

Beispiele für die kindgemäße Gestaltung des Inhalts:

Rätsel, Comics, Reportagen über die Altstadt, das Rathaus, die Hexen, alte Kinderspiele, aber auch aktuelle Themen wie „Das blaue Gold“, Kindersoldaten, Flüchtlinge, Landminen etc.;

Fakten als Infokästen;

Bilder und eigene Phantasiegeschichten zu den verschiedenen Themen;

Eine Bastelseite mit Tipps und Bildern, wie man das Rathaus, alte Bürgerhäuser, den Dom u. a. bauen kann.

Schlussredaktion: Setzen Sie sich zum Schluss mit den Kindern in einen Kreis und lassen Sie die Kinder ihre Texte und Materialien vorstellen. Legen Sie mit den Kindern Reihenfolge und Aufmachung fest und erstellen Sie ein Inhaltsverzeichnis. Dann sollen Vorschläge für den Namen der Zeitung und die Gestaltung der Titelseite gemacht werden.

Stellen Sie jedem Kind die Aufgabe, zwei Exemplare zu verkaufen und besprechen sie mit den Kindern, was sie mit dem Geld machen wollen.